

oberbaumgarten lebt

PFARRBLATT
DER RÖM.-KATH. PFARRE
"ZU DEN VIER
HEILIGEN EVANGELISTEN"



März, April und Mai 2014

24. Jg Nr. 2 oberbaumgarten lebt

EXERZITIEN UNTERWEGS

Am besten gefällt mir die folgende Definition der Wallfahrt: „Exerzitionen unterwegs“.

Exerzitionen, oder geistliche Übungen, das ist eine Zeit zum Gebet und zum Nachdenken, Zeit der Besinnung und der Stille (nicht selten tatsächlich in vollkommenem Schweigen gehalten), in der ein Mensch über sein Leben nachdenken kann und seine Pläne sowie seine Vergangenheit mit Gott im Gebet besprechen kann. Um geistliche Impulse und Anregungen, kümmern sich die erfahrenen Exerzitionenmeister, auch geistliche Leiter genannt. Klassische Exerzitionen finden in der geschützten Atmosphäre eines Klosters oder eines Bildungshauses statt.

Alle diese Elemente, mit Ausnahme der Stille des Klosters, sind bei einer Fußwallfahrt vorhanden und sind um das Ziel – Erreichen eines Wallfahrtsortes – sowie um Elemente der Askese bereichert.

Ich war viele Male auf einer Wallfahrt, immer mehrere Tage lang zu Fuß unterwegs. Jedes Mal war das ein bereicherndes Erlebnis, eine wesentliche Annäherung an Gott, an Menschen in der Gruppe und an mich selbst. Erstens hat man endlich viel Zeit zum Nachdenken, zum Beten im Stillen, individuell oder gemeinsam in der Gruppe. Man hört im Gehen Predigten oder geistliche Vorträge, die eine gute Anregung zum Nachdenken sind. Man singt auch viel. Während einer Rast kommt man schnell ins Gespräch mit bisher fremden Menschen und plötzlich stellt man fest, dass sie sehr ähnliche Sorgen haben,



dass sie sich etwas ganz Ähnliches von der Wallfahrt erwarten, dass sie genauso unter Müdigkeit und Blasen an den Füßen leiden. Ein unbekannter, fremder Mensch wird schnell zur Schwester, zum Bruder und nicht selten entstehen Freundschaften, die dann jahrelang halten.

Eine asketische Lebensweise nimmt man an, weil man viele Bedürfnisse einschränkt. Die Quartiere sind oft provisorisch und nicht immer bequem, Hygiene spartanisch und die Verpflegung einfach. Es ist unmöglich für alle ein Gasthaus zu besorgen. Ein Pilger entdeckt plötzlich, dass man zum Leben doch weniger braucht, als man allgemein denkt.

Man beschränkt sich auf das Notwendige, Wesentliche, man entdeckt, wie großartig kühles Wasser an einem heißen Tag schmeckt.

Und noch etwas Wunderbares: viele Begegnungen mit den Menschen am Straßenrand, die an die Pilger Obst und Getränke verschenken, die in der Mittagspause Essen bringen und auf Dankesworte mit einer Bitte reagieren: „Bete für mich jetzt und im Wallfahrtsort“. So wird man als Pilger zu einem unaufdringlichen Apostel. Man wird reichlich beschenkt, und schenkt auch viel den anderen.

Bogdan Pelc
Dr. Bogdan Pelc

„EIN PAPST ZUM ANFASSEN“*

„Er ist uneitel, humorvoll und beinahe familiär: Franziskus präsentierte sich bei seinen ersten Begegnungen mit den Gläubigen als volksnaher Seelsorger ohne Berührungängste.“

Können Sie sich noch an Ihre erste Reaktion erinnern, nachdem Papst Benedikt seinen Rücktritt bekannt gegeben hat? Überraschung, Erschrecken, Sorge, Hoffnung?

Wie würde es weitergehen? Könnte wieder ein italienischer Bischof gewählt werden, oder gar ein afrikanischer oder lateinamerikanischer? Gewählt wurde bekannterweise ein argentinischer Bischof, ein Jesuit – die Spannung war groß: Wie würde er sein Amt beginnen, wie sich den Menschen präsentieren?

„Name des neuen Papstes: Einfach Franziskus“; „Franziskus ruft zu Solidarität mit den Armen auf: Mit einem Gottesdienst vor Zehntausenden Gläubigen auf dem Petersplatz im Vatikan hat Papst Franziskus am Dienstag sein Amt als Oberhaupt der katholischen Kirche angetreten. In seiner Predigt rief er dazu auf, Macht für die ‚Ärmsten und Schwächsten‘ einzusetzen.“

„Als Kardinal von Buenos Aires verzichtete Jorge Mario Bergoglio auf Prunk, kümmerte sich um die Armen und nahm lieber den Bus als die Li-

mousine. Der Papst gilt als Mann des Reformlagers und demonstriert Demut – doch seine Rolle in der argentinischen Geschichte und seine Aussagen zur Homo-Ehe machen ihn zur umstrittenen Figur.“

Zwei Seiten zeigt dieser Mann: Einerseits ist da der Bescheidene, der mit seinen zum Teil originellen Einfällen das Sicherheitspersonal des Vatikan auf Trab hält, und der auf längst fällige Reformen hoffen lässt – andererseits steht er einigen Themen gegenüber auf einem so festen Standpunkt, dass hier keine Diskussion möglich scheint (z.B. Abtreibung oder die gleichgeschlechtliche Ehe).

Eine sensationelle Offenheit gegenüber allen Menschen ist dennoch zu bemerken: „Wenn jemand schwul ist, den Herrn sucht und guten Willen hat, wer bin ich, darüber zu richten?“

Dennoch sieht er Reformen als notwendig an, wenn er „eine um ‚sich selbst kreisende Kirche‘ kritisiert“ oder klagt, „es gebe Priester, die nicht die Kinder von ledigen Frauen taufen wollten. ‚Das sind die heutigen Scheinheiligen‘, die das Volk Gottes beiseitelassen.“

Er sei „Ein stiller Intellektueller“, der den „Kampf gegen Missbrauch fortführen“ will und seine große Liebe zu den Menschen zeigt, wenn er „Messe mit Gärtnern und Straßenkehrern“

aus dem Vatikan feiert, bevor die akkreditierten Botschafter eintreffen – oder vor einem „Auftritt voller Demut und Bescheidenheit“ als „Der gute Mensch von nebenan“ wieder einmal überrascht: „Und, das ist neu, Franziskus will sich ausdrücklich Zeit nehmen, um die Menschen vor der Messe zu begrüßen. Rund eine halbe Stunde lang will er mit Jeep oder Papamobil über den Petersplatz fahren.“

Die größte Überraschung für mich bleibt aber nach wie vor die Verwunderung der Weltpresse, wenn ein hoher katholischer Geistlicher Wärme und Menschlichkeit zeigt – und somit die Nachfolge Jesu Christi lebt.

*Die Zitate entstammen der Weltpresse und wurden im Internet abgerufen. Aufgrund der großen Anzahl wurde absichtlich auf die genauen Quellenangaben verzichtet.

Irene Starnberger



DEMNÄCHST...

Theologischer Lesekreis

Diesmal geht es um die **apokryphen Schriften** des Neuen Testaments. Schon Lukas berichtet uns von „vielen anderen“, die über Jesus, sein Leben und seine Botschaft „einen Bericht abgefasst haben“. Über die unterschiedliche Bedeutung, ihren historischen Hintergrund und die Frage, warum sie nicht in den Kanon der Heiligen Schrift aufgenommen wurden, wollen wir diesmal reflektieren.

Wer also in Apostellehre, Thomasevangelium und ähnliche Schriften hineinschnuppern möchte, ist herzlich willkommen.

Termine: jeweils Mittwoch ab 19:30 am 12., 19. März, sowie 2., 19. April.

Herbert Wogowitsch



Papst Franziskus - „Der Nahbare“

AUFERSTEHUNG - HIER NICHT ERKLÄRT, ABER...

Bald ist wieder Ostern – Fest der „Auferstehung des Herrn“. Kann der durchschnittliche Wiener (und ich fürchte auch der durchschnittliche Wiener Katholik) überhaupt noch etwas damit anfangen? Abgesehen vom verlängerten Wochenende: Vielleicht ein Ausflug, oder ein paar Tage Verschnaufen.

Zum Thema Glaube in der modernen Welt sagte der neue Salzburger Erzbischof Franz Lackner kürzlich in einem Interview, viele Zeitgenossen bewegten sich in Richtung einer Gottlosigkeit - „nicht in einem moralischen Sinn gemeint“, aber aufgrund der Beobachtung, dass Gott heute von vielen scheinbar nicht gebraucht oder „ersehnt“ werde. Lackners - wie er einräumte - nicht unwidersprochene These: Modernen Menschen gelinge es über weite Strecken, ohne Gott auch moralisch gut zu leben.

Ist das aber schon alles? Keinem was antun, niemanden betrügen, leben und leben lassen. Haben wir unser tägliches Auf und Ab wirklich

so gut im Griff? Oder schaut es nicht doch manchmal ganz anders aus: wir ersticken wir im Alltag, der sich freudlos dahin zieht. Wir leiden unter Konkurrenzdruck, wirtschaftlichen Zwängen, Notlagen: keine Perspektive. Sitzt dann die Moral immer noch fest im Sattel? Beziehungen können zerbrechen, Freundschaften gehen verloren. Noch nicht einmal zu reden von ernststen psychischen Problemen, lebensbedrohlicher Krankheit oder Tod.

Einfach immer weiter leben und schauen, was passiert?

Als Alternative ein Text des französischen Priesters und Autors Gerard Bessiere:

Wir müssen es von den Dächern verkünden: Der Mensch lebt nicht vom Brot, vom Geld oder vom Auto allein. Das wahre „Wohl-Sein“ des Menschen liegt jenseits aller Sicherheiten: Der Mensch lebt erst dann wirklich, wenn er weiter ausgreift, um voranzuschreiten, wenn er sein Leben einsetzt, die Welt rund um sich

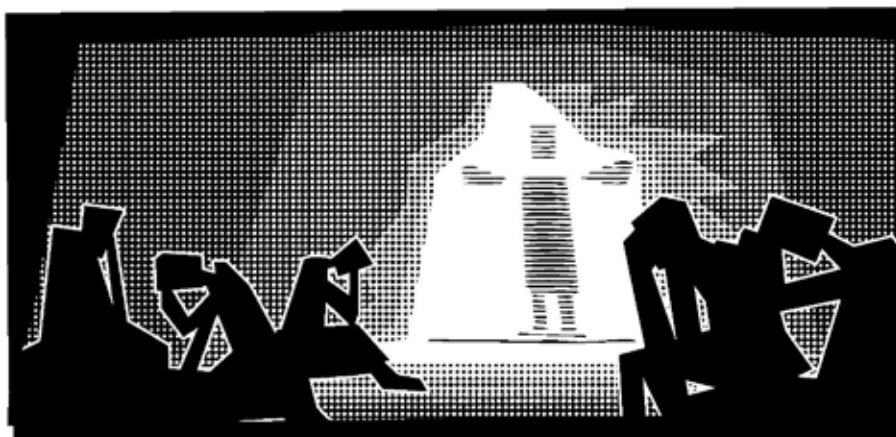
zu verändern. In einer Gesellschaft, die bloß vom Gedanken an die materielle Bequemlichkeit besessen ist, ist der wahre Geschmack am Leben am Schwinden. Menschen, Gruppen, Völker brauchen einen Horizont: Nur indem sie über sich hinauswachsen, erfüllen sie die tiefste Dynamik ihrer Existenz. Das wahre Leben besteht darin, es zu geben: Warum vergessen wir diese dynamische Ausgewogenheit unserer Existenz?

„Fürchtet euch nicht ...“! Im Innersten unseres Lebens, in der brennenden und schonungslosen Leidenschaft, Mensch zu sein, lebt der Glaube an die Liebe Gottes, von dem uns nichts trennen kann. Mitten in jeder Angst empfängt der Christ den armseligsten und zugleich unerschütterlichsten Mut: Er weiß, wenn er jeden Tag sein Leben gibt, es sogar – wenn es sein muss – aufgibt wie Jesus, wirft er sich hinein in das Dunkel der Ungewissheit und des Todeskampfes. Ja, gerade vom Tod – von dem wir nichts wissen wollen und der uns so sehr Angst macht – erwartet der Christ eine neue Geburt, die Begegnung mit Gott von Angesicht zu Angesicht.

Robert Piringer



*Ostern: Die Perspektive wechseln.
Gott stellt das Leben vom Kopf auf die Füße.*



KULTURTIPPS

Salieri und Gluck

werden im Mozarthaus Vienna mit einer interessanten Ausstellung gewürdigt. Die Fakten aus dem Archiv können viele Legenden um diese beiden Komponisten richtigstellen. Bis 11. Jänner.2015, täglich 10-19 Uhr. Mozarthaus Vienna, 1010 Wien, Domgasse 5, Tel. 01/512 17 91. www.mozarthausvienna.at

Böse Dinge – was ist Kunst, was Kitsch?

Eine Ausstellung böser Dinge, Zeugen des Ungeschmacks, gibt spannende Details über Objekte, die es eigentlich gar nicht geben dürfte. Hofmobiliendepot, 1070 Wien, Andreasgasse 7. Bis 6. Juli 2014, Di – So 10-18 Uhr. Tel. 01/524 33 57. www.hofmobiliendepot.at.

Helga Högl



CHRONISCHES

24.12.: Was ein gutes Krippenspiel alles braucht:

1. Mindestens einen ehrenamtlichen Leiter aus dem Jungscharteam, der die Hauptverantwortung und damit das meiste, was getan werden muss, übernimmt.
2. Ein passendes Stück: mit vielen oder wenigen Rollen, je nachdem wie viele Kinder mitspielen wollen (nur wissen wir das leider noch nicht wenn ein Stück ausgewählt wird).
3. Proben: Ein Theaterstück braucht immer genügend Durchläufe, sonst kann es ja nicht funktionieren! Wie viele davon hängt natürlich an der Lernfähigkeit sowie der Zusammenarbeit aller Beteiligten ab.
4. Kostüme und Requisiten: Zum Beleben der Vorstellung aller, aktiven und passiven Beteiligten, wer und wo wir sind.
5. Musikalische Untermalung, Lichteffekte und Tontechnik: Zur Verdeutlichung der Botschaft
6. Mindestens einen Fotografen: Jemand muss das festhalten!!
7. Kinder als Schauspieler, Statisten und Tänzer: Die das Ganze erst zu etwas Besonderem machen. Und zu allerletzt braucht ein Krippenspiel:
8. Publikum: Denn für Ihre Freude veranstalten wir Jahr für Jahr dieses Theater!

Ich selbst habe viele Krippenspiele jeglicher Art miterlebt und war Teil davon. Ich weiß wie schwer und anstrengend das „Auf-die-Beine-stellen“ einer solchen Vorstellung ist (mag sie auch nicht so lang sein) und bedanke mich daher bei allen, die geholfen haben (was gar nicht so wenige waren!). Die Zusammenarbeit aller funktionierte reibungslos und es wurde ein super Krippenspiel daraus!! Ein besonderes Dankeschön geht an unsere Hauptverantwortliche Jasmin, die mit Sicherheit am meisten Energie, Zeit und Aufwand hineingesteckt hat. Und nicht zu vergessen, ein riesengroßes Danke an alle Kinder, die nicht nur zu den Proben und zur Andacht erschienen sind (ist leider nicht immer der Fall), sondern das ganze einfach nur super, super gut gemeistert haben! Ich hätte nicht zufriedener sein können! Es war ein supertolles Krippenspiel!!! Danke!

Barbara Kleinhäntz



15.2.: Pfarr-Gschnas

Unter dem Motto "A Schneeflock-erl und a Ruaßflankerl" vergnügte sich viel Pfarrprominenz und solche, die´s noch werden wollen, bei Gesellschaftsspielen und Karaoke-Einlagen. Erfreulicherweise fühlte sich auch der Herr Ferdl zu einer Kabaret-Vorstellung angeregt.



60 Jahre Sternsingen!

Die Drei-Königs-Aktion 2014 in Oberbaumgarten

Es zieh'n aus weiter Ferne drei Könige einher.... In Oberbaumgarten waren es diesmal ein bisschen mehr Königinnen und Könige:

Jasmin, Barbara K., Margit, Sahid, Alusine, Steffi, Mario, Daniel, Samuel, Joelle, Marco, Fiona, Melanie und Max, Christina, Barbara V. und Magdalena

Vom 2.-5. Jänner zogen wir in das Pfarrgebiet hinaus (den Stern natürlich immer dabei!) um Spenden für Projekte in Brasilien, Bolivien, El Salvador, Guatemala, Kolumbien, Nicaragua, Peru, Ägypten, Äthiopien, Kenia, Ghana, Südafrika, Südsudan, Tansania, Uganda, Indien, Nepal, Pa-

pua Neu Guinea, Philippinen und Sri Lanka zu sammeln.

Der Stern führte uns zu vielen Menschen, die uns freudig erwarteten, wir sahen leuchtende Kinderaugen und mancherorts durften wir auch länger verweilen!

Vielen Dank nochmal an alle, die eine Jausenstation vorbereitet haben!

Hilfe unter gutem Stern – jedes Jahr tragen die Sternsinger Segen in Wohnungen und Häuser und auch wenn es erst in zehn Monaten wieder so weit ist, kann jede und jeder täglich ein Zeichen für eine gerechtere und friedlichere Welt setzen!

DANKE für EUR 4988,28!

Steffi Frömmel

DIE WALLFAHRT NACH ST. HANAPPI

EINE KURZE GESCHICHTE EINER ALTEN TRADITION

Seit bereits einigen Jahren erlebt das Wallfahrtswesen einen enormen Aufschwung. Selbst weit entfernte Ziele auch immer öfter zu Fuß oder mit dem Fahrrad: die via sacra nach Mariazell oder der Jakobsweg. Schon immer gehörte neben dem Geistigen auch das Körperliche wesentlich zur Erfahrung der Wallfahrt. Ja, viele gehen heute solche Wege sogar ohne jedwede geistliche Motivation.

Die Wurzeln solcher Traditionen gehen weit in die Steinzeit zurück: Über damalige Motive sind natürlich nur Spekulationen möglich. Die gewaltigen Steinkreise wie Stonehenge oder Grabhügel, an denen nur an einem bestimmten Tag im Jahr Sonnenlicht zu einem besonderen Platz kam, zeugen noch heute vom Wissen dieser Menschen. Wie die gewaltigen Anstrengungen zu Errichtung solcher Anlagen bewerkstelligt wurden: darüber können wir nur staunen.

Heutige Wallfahrtstraditionen gehen auf das antike Griechenland zurück. Egal ob Epidauros, Olympia oder Delphi: Theater und Stadion waren stets genauso wichtig wie die Tempel. Wie viele Menschen wegen der Gottesdienste und wie viele wegen der Aufführungen und Wettkämpfe diese Orte besuchten? Die Frage erübrigt sich, denn Wettkämpfe ebenso wie Theater wurden stets zu Ehren der Götter inszeniert. Den Göttern opfern, ihre Mythen szenisch darstellen und zu ihren Ehren Wettkämpfe austragen war eins.

Der Erfinder der Neuzeitlichen olympischen Spiele, Pierre de Coubertin, hatte ebenfalls religiöse Ambitionen: ein allumfassender Körper- und Geisteskultur. Dem Körper und seiner Leistungsfähigkeit huldigen als moderne Religion. Dabei griff er aber mehr die besonders im englischen Raum ver-



Das Theater von Epidauros. Zusammen mit den benachbarten Tempeln und dem Stadion antiker Kultort

breitete Idee des Sports als Unterhaltung auf, als auf die antiken Vorbilder zurück.

Und die steht auch bei der dritten Säule modernen „Wallfahrtsbooms“ ganz oben: den Festspielen. Im Stadion oder im Theater. Salzburg, Bayreuth, Verona. Mozart vs. Messi. Göttliche Pamina vs. Fußballgott.

Sport wie Kultur kann zum Religionsersatz werden – bis hin zum Religionskrieg: rivalisierende Fangruppen da, aggressive Claqueure dort. „Rapid ist meine Religion“ ist religionswissenschaftlich gar nicht so falsch. Und Fan- oder Kulturreisen haben nicht selten eine Ähnlichkeit mit Wallfahrten. Was im Gottesdienst nicht erfahren wird, muss anderswo nachgeholt werden.

Das kann in einem Versäumnis der Religion liegen: unstimmmige Liturgie oder unglaubliche Praxis. Auch ist nicht alles gleich Religionsersatz, was Menschen anderswo finden. Vieles ist sogar Ausdruck echter Suche

nach spiritueller Erfahrung, egal ob Kultur oder Körpererfahrung.

An uns, an der Kirche liegt es, diesen Erfahrungen mit Respekt zu begegnen. Mit einigem Stolz dürfen wir aber auch darauf verweisen, dass auch wir sehr viel, und oft auch Besseres anzubieten haben.

Herbert Wogowitsch



DEMNÄCHST...

Ausflug Kalvarienberg-Kirche mit Kalvarienberg

Der Kalvarienberg von Wien-Hernals bietet einen besonderen Kreuzweg. In einzigartiger Weise stellt er die „sieben Hauptsünden“ und die „Sieben Tugenden“ dar.

Pastoralassistent Mag. Matthias Pesl wird unserer Pfarrgruppe die Geschichte, Kunst und spirituelle Bedeutung der Kirche und des Kalvarienberges erklären.

Termin: Samstag, 15. März, um 09:50 Uhr vor der Kalvarienbergkirche (1170, St.Bartholomäusplatz 3. Kostenbeitrag 2,50 Euro. Anmeldeschluss 10. März

Helga Högl

PORTUGAL RUNDREISE DER PFARRE OBERBAUMGARTEN

Die heurige Pfarr-Reise führt vom 28.6. bis 6.7. nach Portugal.

Wer sich rasch entschließen kann (Anmeldeschluss 16.3.), in Gesellschaft netter Leute aus unserer Pfarre die Sehenswürdigkeiten dieses Landes zu erkunden, ist herzlich eingeladen.

Details über das Reiseprogramm und die Kosten im Pfarrbüro oder auf Info-Blättern bei den Kirchentüren.

Absender, Inhaber, Herausgeber:
R.K. Pfarramt Oberbaumgarten,
 „Zu den Vier Hl. Evangelisten“
 Hütteldorfer Str. 282, 1140 WIEN,
 Tel: 914-12-21, Fax: DW 30

Druck: Netinsert GmbH
 Enzianweg 23, 1220 WIEN,
 Tel: 280 90 72-0

ERSCHEINUNGSORT: 1140 WIEN

ZULASSUNGSNR.: 02Z030451

GOTTESDIENSTE

Messordnung

Sonntag, Feiertag: 08:30 und 10:00 Uhr
 Samstag (Vorabend): 18:30 Uhr
 Dienstag, Mittwoch, Freitag: 18:30 Uhr
 Donnerstag: 08:00 Uhr

Beichtgelegenheit: Jeden Samstag um 18:00 Uhr in der Kirche, sowie nach persönlicher Vereinbarung

Vesper / Abendgebet / Wortgottesdienst:

Wortgottesdienst: Mo., 18:30 Uhr, ausgen. Schulferien
 Vesper: Mi. nach der Messe, ausgenommen Schulferien

Rosenkranz / Eucharistische Anbetung / Andacht:

Di. und Fr. um 18:00 Uhr in der Kapelle, ausgen. Feiertage
Kreuzweg: in der Fastenzeit jeden Fr., 17.45 Uhr

Rhythmisch gestaltete Messen:

So., 02.03., 16.03., 06.04., 20.04., 04.05., 18.05. und 25.05., jeweils um 10:00 Uhr; Sa., 24.05., 18:30 Uhr

Rhythmisch gestaltete Kinder-Messen:

So., 16.03. und 20.04., jeweils um 10:00 Uhr

Getrennte Wortgottesdienste für Kinder:

So., 02.03., 09.03., 23.03., 30.03., 06.04., 13.04. und 04.05., jeweils 10:00 Uhr

ERREICHBARKEIT

Kirche offen täglich 08:00 - 15:00 Uhr

Bürozeiten Mo., Mi. und Fr.: 09:00 - 11:00 Uhr
 Mittwoch zusätzlich: 16:00 - 18:30 Uhr

Sprechstunde des Pfarrers
 Mittwoch: 17:00 - 18:00 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung (914-12-21)

E-Mail Adresse der Pfarre
 pfarre.oberbaumgarten@utanet.at

Homepage <http://www.oberbaumgarten.at>

Besuchen Sie uns auf www.facebook.com/oberbaumgarten

*Pfarrblattspenden bitte unter folgender Konto-Nummer:
 26310111600, BLZ 12000.*

Ein herzliches Vergelt's Gott!!



NIX OIS WIA A BLICK DURCH MEI TAUCHERBRÜLLN ...

Homs scho ghert? Jetzt hod da Herr Pforra gsogt, dass er jedn Sunntog zwischen de zwa Messn nimma im Pfoacafé sitzt zan Tratschen, sondern in da Kiachn zan Beichtn zur Vafügung steht. Wer eam jetzt was dazöhl'n mecht, muass zu an Einzlggespräch kumman. I frog mi, ob des Griss uman Pforra vorm Beichtstui a so groß sein werd wia friara beim Kaffee nach der Hoiba-Neine-Mess...

Ihr Herr Ferdl

KALENDER

Sa 01.03. 16:00 LIGAGIL-Seniorenjause
 Mi 05.03. **Aschermittwoch**
 18:30 Hl. Messe mit Aschenkreuz
 Sa 08.03. 14:00-20:00: Bücherflohmarkt
 So 09.03. 10:00-17:00: Bücherflohmarkt
 10:00 Hl. Messe vom Chor gestaltet
 Sa 15.03. 10:00 Führung Kalvarienbergkirche
 So 23.03. 19:00 Jugendliturgie - Andacht
 Mi 26.03. 19:00 Bußgottesdienst St. Anna/Baumgarten

Sa 05.04. 16:00 LIGAGIL-Seniorenjause
 So 06.04. 11:00 gem. Suppe-Essen für die Caritas
 So 13.04. **Palmsonntag**
 09:30 Palmsegnung, Prozession; Hl. Messe
 Do 17.04. **Gründonnerstag**
 19:00 Hl. Messe v. letzten Abendmahl,
 anschließend Ölbergstunden
 Fr 18.04. **Karfreitag**
 15:00 Kreuzweg
 19:00 Liturgie, anschließend Grabwache
 Sa 19.04. **Karsamstag**
 07:00 Morgenlob, anschließend Frühstück
 14:00-16:00: Grabwache, Beichtgelegenheit
 20:30 Osternachtfeier vom Chor gestaltet
 So 20.04. **Ostersonntag**
 11:00 Ostereiersuchen mit der Jungchar
 Mo 21.04. **Ostermontag**
 09:30 Hl. Messe
 So 27.04. 11:00 Emmausgang

Sa 03.05. 16:00 LIGAGIL-Seniorenjause
 So 11.05. 19:00 Jugendliturgie
 So 18.05. 10:00 Erstkommunion VS Hochsatzengasse
 Fr 23.05. 19:00 Lange Nacht der Kirchen
 Sa 24.05. 19:30 Pfarrheuriger
 So 25.05. 10:00 Erstkommunion VS Karl-Toldt-Weg
 Fr 30.05. 19:00 Beginn der Pfingstnovene

Genauerer entnehmen Sie bitte den diversen Schaukästen, unserem Mitteilungsblatt oder unserer Homepage! Auf dieser finden Sie weitere Berichte aus dem Pfarrgeschehen mit vielen Fotos, die aufgrund von Platzproblemen nicht im Pfarrblatt stehen können.



TAUFEN:

Emilia SZCZEPANIK, Lea Sofie TLUCHOR, Jana Marie MOSER, Melissa MÜLLER

Wir freuen uns mit den Familien!



VERSTORBEN:

Hermann KRUCKENFELLNER, Helene DUSCHANEK, Hilde NEIDHART, Erika PFLEGER, Karoline SAUER, Peter ZUKRIGL, Eleonore DELLMONDO, Franz BRANDSTÄTTER, Elfriede HEISLER, Ernst SCHLÖGL

Herzliches Beileid den Hinterbliebenen!